

## **Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2011/2012 anlässlich der GV vom 21. Mai 2012**

---

Bevor ein neues Projekt angegangen wird, steht ja auch ein Entschluss. Die nächste Produktion mit den Proben bereits im August zu starten und damit die Premiere so früh wie noch nie im Januar zu feiern war im Vorstand nicht unumstritten, dazu waren einige Diskussionen nötig. Schliesslich war man sich einig, mit den Proben zum Stück „Turandot“ nach den Sommerferien zu beginnen.

Mit diesem Vorstand zu diskutieren und zu debattieren und daraus gute Entscheidungen zu treffen, das macht Freude. Ich bedanke mich deshalb an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen Irmgard Kaufmann, Susanne Bitterli, Kathrin Stauffiger und Bruno Buser für die immer fairen Diskussionen und die tolle Zusammenarbeit ganz herzlich. Aus diesen Begegnungen schöpft man viel Kraft für die Vereinsarbeit.

Am 27. Juni trafen sich Susanne Bitterli, Frieder Herren und ich auf Einladung mit dem Kirchenrat. Bei diesem Gespräch wurde uns klar gemacht, dass uns die Räumlichkeiten im Saal der Kirche Peter und Paul für 2012/2013 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können, die Eigennutzung stehe im Vordergrund. Es wurde uns auch gesagt, doch bei der Gemeinde vorstellig zu werden, um uns für einen Gemeindesaal stark zu machen und wir sollten uns politisch verstärkt engagieren. In verschiedenen Gesprächen mit den Gemeinderäten Pfaff und Pausa wurde unser Anliegen nach geeigneten Räumlichkeiten für unsere Aufführungen wiederholt angemeldet. Der Gemeinderat ist auf uns nun sensibilisiert, eine Zusammenarbeit für die Zukunft scheint auf gutem Weg. Unser kulturelles Engagement für die Gemeinde wird wahrgenommen.

Der Vorstand ist bemüht, seinen Mitgliedern ein attraktives Programm zu bieten, damit sie auch wissen, weshalb sie bei unserem Verein mitdabei sind. So hat sich die Oeffentliche Probe zu einem festen Bestandteil etabliert. Am 4. Dezember war es deshalb möglich, uns bei den Proben zuzusehen, was wie in den früheren Jahren rege benutzt wurde. Die Führung im Museum der Kulturen zum Thema „Pekingoper“ am 26. November musste aber mangels genügend Anmeldungen abgesagt werden. Der Termin war für viele zu ungünstig, es wird uns aber nicht abhalten, weiterhin spezielle Anlässe anzubieten.

Am 15. August starteten die Schauspielerinnen im Calvinhaus wiederum unter der Leitung von Marc Schmassmann zur ersten Probe. Die Produktionsleitung war mit Irene Kupferschmid neu besetzt, neu war auch Franziska Bammerlin mitdabei, zuständig für die Maske. Auf die bisherigen Kräfte durften wir wieder zählen, und, wie die Reaktionen des Publikums waren, haben sie Ihre Arbeit ausgezeichnet gemacht.

Am Dreikönigstag war es dann soweit. Im Calvinhaus war Premiere unseres Stückes, sechs weitere Aufführungen folgten. Eine weitere Premiere war am 19. Januar in der Baseldytschi Bihni in Basel, ein Novum in der Aufführungspraxis des Vereins, ausserhalb von Allschwil und in einem richtigen Theater aufzutreten. 80% der Plätze oder 680 Besucherinnen waren es dort, was für einen Neuling eines Gasttheaters überraschend gut ist, etwa gleichviele Zuschauer zählte man im Calvinhaus. Ein Wermuthstropfen waren die Einnahmen aus der Kollekte, eine Praxis, die in diesem Theater üblich ist. Anstatt der erhofften 25 Fr. wurden pro Besucher nur knapp 20.- gegeben, das hat klar zu Mindereinnahmen geführt. Alles in allem war es für alle Beteiligten eine tolle Erfahrung, den Verantwortlichen, insbesondere Paul Glanzmann sei hier nochmals herzlich gedankt, dass diese Gastspiele für uns ermöglicht wurden.

Eine schöne Anerkennung durfte der Verein von der Herrengesellschaft Arialbinum erhalten, indem sie dem Verein für die nächsten fünf Jahre jeweils Fr. 1000.-- pro Jahr überweist. Eingeladen

wurden zu einem wahren Festessen im Restaurant Rössli zwei Vertreter aus dem Vorstand wo dies an einem Abend im Oktober stilvoll gefeiert wurde.

Am 4. Februar wurde mit allen Beteiligten im Restaurant der Tennishalle am Baselmattweg ein Abschlussfest gefeiert. Nach den zahlreichen Proben und Aufführungen, aber auch durch das Zusammentreffen der Endproben mit Weihnachten im Dezember, war die Müdigkeit gross und dennoch war es nach den Aeusserungen aller die Freude über das erreichte spürbar. Diese war auch aufs Publikum übergesprungen, die vielen positiven Reaktionen haben dies bewiesen.

Mit dem langjährigen Team, dem Regisseur Marc Schmassmann, Manfred Schmidt, Murielle Véya, Dominik Blumer und Irene Kupferschmid dürfen wir in die nächste Produktion gehen. Mit ihnen hat sich ein Team eingespielt, das für Qualität und Zuverlässigkeit steht und auch neues möglich macht. Die Prädikate Qualität und Zuverlässigkeit gelten aber auch den Schauspielerinnen und Schauspielern, die nun seit einigen Jahren mitdabei und offen sind für die Ansprüche der Stücke und des Produktionsteams und sich auf diese einlassen. Das macht uns auch für die nächsten Jahre stark.

Ich freue mich, gemeinsam mit ihnen, dem Vorstand und den Schauspielerinnen und Schauspielern und allen weiteren Beteiligten diese Zukunft angehen zu dürfen. Diese sieht in meinen Augen rosig aus.

Ich danke für Eure Aufmerksamkeit.